



Die „Grüne Post“ zur Dahn-Gedenkfeier:

„Am 9. Februar jährte sich zum hundertsten Male der Tag, an dem Felix Dahn geboren wurde. Wir alle haben einst als Jungens mit heißen Wangen über seinem Buch geseffen. Sein Buch — das war für uns der „Kampf um Rom“, jener Roman aus den Tagen der Völkerwanderung, der mehr eine Heldensage als ein Roman ist. Wir waren hingerissen von der dramatischen Gestaltungskraft eines Dichters, der zugleich Forscher war. Teja, der letzte Ostgotenkönig und Held des Romans, war für uns der deutsche Held schlechthin, die Vernichtungsschlacht am Vesuv das Beispiel deutschen Heldentums und deutscher Opferbereitschaft. Es ist kein Wunder, daß heute die Jugend wieder erneut zum „Kampf um Rom“ greift, und daß sie den Dichter als einen Vorkämpfer nationaler und heldischer Ideologie feiert. Der „Kampf um Rom“, erschienen 1878, ist über alle politischen und literarischen Wandlungen hinweg immer lebendig geblieben in der deutschen Jugend, er hat bis auf den heutigen Tag eine Auflage von einer halben Million erreicht. Das mag gering erscheinen, wenn man bedenkt, daß es kaum einen unter uns, unseren Vätern und unseren Kindern gibt, der Tejas Heldenschicksal nicht gelesen hat; die Zahl aber wächst zu respektabler Größe, wenn man sich erinnert, in welcher abgegriffenen Exemplaren wir durch die Schulbibliothek Felix Dahns Werk kennenlernten“

BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG